

Workshop 7

Umgang mit Geld:

Christentum und Islam *im Vergleich*

- K 1 Zinsverbot in der Bibel
- K 2 Zinsverbot im Koran
- K 3 Fragen zum Zinsverbot
- K 4 Leitfragen zu Islamic Banking
- K 5 Leitfragen zu Christliche
 Alternativbank

Zinsverbot *in der Bibel*

Biblische Grundlage:

„Wenn du Geld verleihst an einen aus meinem Volk, an einen Armen neben dir, so sollst du an ihm nicht wie ein Wucherer handeln; ihr sollt keinerlei Zinsen von ihm nehmen.“ (2. Mose 22,24; bibleserver.com/ Lutherbibel 2017)

„Und wenn ihr denen leiht, von denen ihr etwas zu bekommen hofft, welchen Dank habt ihr davon? Auch Sünder leihen Sündern, damit sie das Gleiche zurückbekommen. Vielmehr liebt eure Feinde und tut Gutes und leiht, ohne etwas dafür zu erhoffen. So wird euer Lohn groß sein, und ihr werdet Kinder des Höchsten sein; denn er ist gütig gegen die Undankbaren und Bösen“ (Lk 6, 34–35; bibleserver.com/ Lutherbibel 2017)

Zinsverbot in der Bibel

Die im Alten Testament erhobene Forderung, Geld ohne Zins zu verleihen, wird vor den damaligen gesellschaftlichen Gegebenheiten verständlich. In Israel drohte im 8. Jh.v. Chr. die Spaltung der Gesellschaft, die aus zwei Schichten bestand – einer traditionellen, auf Selbstversorgung ausgerichteten kleinbäuerlichen Bevölkerung und einer wohlhabenden Schicht aus Großgrundbesitzern und Kaufleuten. Die Kleinbauern gerieten zunehmend in wirtschaftliche Schwierigkeiten. Sie waren oft gezwungen, durch Aufnahme von Krediten über die Runden zu kommen – Zinssätze von 100% waren keine Seltenheit. Konnten sie einen Kredit nicht zurückzahlen, so mussten sie dem Darlehensgeber zuerst ihren Acker, d.h. einen Teil der nächsten Ernte, verpfänden. Reichte auch das nicht mehr aus, so mussten sie zuerst ihre Familienangehörigen und schließlich sich selbst in die Schuldknechtschaft verkaufen, d.h. eine bestimmte Zeit lang für den Kreditgeber ihre Schulden abarbeiten.

Damit wurden weite Teile der Kleinbauern in die Abhängigkeit der Oberschicht getrieben und verarmten dauerhaft. Der von Gott gestiftete Bund und die Solidarität untereinander drohten so zu zerbrechen. Abgelehnt wurde also insbesondere der Wucherzins in Konsumkrediten, der Notlagen von Bedürftigen ausnutzt und dauerhaft zementiert. Das Zinsverbot macht deutlich, dass Schuldner und Gläubiger, Arme wie Begüterte in einer engen Lebensgemeinschaft stehen, die es zu schützen gilt.

Für Jesus blieb das Zinsverbot des Alten Testaments gültig. Auch in den Schriften des Neuen Testaments (1. Jh. N. Chr.) werden Geld und Besitz als Güter gesehen, die in einer Gemeinschaft einen hohen Stellenwert einnehmen, weil sie zu ihrem Funktionieren lebensnotwendig sind. Immer wieder wird herausgestellt, dass mit Geld und Besitz verantwortlich umgegangen werden muss. Unüberhörbar ist Jesu Mahnung, sich vor jeglicher Habgier zu hüten. Denn der Sinn des Lebens besteht nicht darin, dass ein Mensch aufgrund seines großen Vermögens im Überfluss lebt, sondern auch auf die Belange des Nächsten blickt, der möglicherweise in Armut lebt.

Zinsverbot *in der Bibel*

Zinsverbot bei Christen heute

Das biblische Zinsverbot fand auch über die Jahrhunderte im christlichen Abendland Geltung. Mit dem Beginn der Neuzeit, an der Wende vom 15. zum 16. Jahrhundert, änderte sich dies jedoch. Der steigende Kapitalbedarf einer schnell wachsenden Wirtschaft war ohne den gewerblichen Geldverleih nicht mehr möglich. Zunächst wurden Geldgeschäfte im Wesentlichen auf den jüdischen Teil der Bevölkerung übertragen. Auf diese Weise konnte das kirchliche Zinsverbot umgangen werden. Von Seiten der Juden wurde das alttestamentliche Zinsverbot in der Weise interpretiert, dass es sich ausschließlich auf die jüdische Glaubensgemeinschaft bezog. Im weltlichen Rechtssystem wurde das Zinsverbot im 16. Jh. aufgelöst, innerhalb der katholischen Kirche im 19. Jh.

Im Vordergrund der christlichen Zinsfrage heute steht der verantwortliche Umgang mit Geld. Geldgeschäfte sollen sozialverträglich, ökologisch und generationengerecht erfolgen. Das Zinsverbot wird also als ein Wucherungsverbot ausgelegt, welches das Ausnutzen von Notlagen armer Menschen verhindern soll. Durch Geldgeschäfte sollen keine dauerhaften Abhängigkeiten und keine immer größer werdenden Schuldenberge entstehen. Deshalb engagieren sich die Kirchen für einen Schuldenlass für die ärmsten Länder. Christliche Alternativbanken bieten Finanzprodukte an, die sich an ethischen Kriterien orientieren.

Texte: C. Märkt und H. Schnabel-Henke: „Zinsverbot in Bibel und Koran“, in: EIBOR, Wie reich macht Geld?, Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen, 2018, S. 41f.

Zinsverbot im Koran

Grundlage im Koran:

„Die den Zins verzehren, die stehen nicht anders da als einer, den der Satan schlug und dann niederstreckte. Dies, weil sie sagen: ‚Verkauf ist doch nichts anderes als Zins!‘ Doch Gott erlaubte das Verkaufen und verbot den Zins. Zu wem nun eine Mahnung kommt von seinem Herrn, so dass er Schluss macht, der kann behalten, was sich bereits ergab, und die Entscheidung über ihn ist Gott anheimgestellt. Wer es aber von Neuem tut, die werden Bewohner des Höllenfeuers sein, darin sie ewig bleiben.“ (Sure 2:275)

„Gott macht den Zins zunichte, die Almosen vermehrt er. Und Gott liebt keine Gottlosen, keinen Sünder.“ (Sure 2:276)

„O ihr, die ihr glaubt! Zehrt nicht den Zins auf, doppelt und dreifach! Fürchtet Gott, vielleicht wird's euch dann wohlergehen!“ (Sure 3:130)

Quelle: Der Koran. Neu übertragen von Hartmut Bobzin (2010). München: C.H. Beck.

Zinsverbot im Koran

Der Islam, die jüngste der Weltreligionen, entstand im frühen 7. Jh. auf der Arabischen Halbinsel, einem damals hauptsächlich von Beduinen bewohnten Wüsten- und Steppengebiet. Die Gesellschaftsstrukturen Arabiens waren zu dieser Zeit durch das Klan- und Stammeswesen und den Gegensatz zwischen Nomaden und Sesshaften geprägt. Mekka, die Heimatstadt des Propheten Mohammed, hatte sich aufgrund ihrer günstigen Lage an der Weihrauchstraße zu einer Handelsmetropole entwickelt. Dennoch lebte ein Großteil der Bevölkerung außerhalb der Städte in Zelten und ernährte sich notdürftig von Milch und Datteln. Oft herrschte Blutfehde zwischen den Stämmen.

Mohammed begann im Jahr 613 in Mekka öffentlich zu predigen. Er stellte die alten Gesellschaftsstrukturen Arabiens, in denen die Armen und Schwachen benachteiligt waren, in Frage. Vor Allah, so lehrte er, sind alle Gläubigen gleich; Erfolg lässt sich nicht am materiellen Reichtum ablesen. Am Tag des Jüngsten Gerichts, so seine Lehre, müssen sich alle für ihre Taten verantworten. Die ersten Anhänger Mohammeds wurden verfolgt, als sie begannen die alte Ordnung in Frage zu stellen, da diese nicht nur mit ideellen, sondern auch materiellen Interessen verbunden war.

In diesem Zusammenhang ist das im Koran festgelegte Zinsverbot zu sehen: In vorislamischer Zeit war es üblich, dass bei zahlungsunfähigen Schuldnern zur Stundung des Fälligkeitstermins der ursprünglich zu zahlende Betrag verdoppelt oder gar verdreifacht wurde. Zumeist traf diese Praxis ärmere Bevölkerungsschichten, v.a. Bauern, die Saatgut kaufen mussten, ohne über ausreichendes Kapital zu verfügen. In Folge wiederholter Missernten konnten die Bauern ihre Schulden nicht begleichen und die Zinsschuld trieb so manchen in immer höher werdende Schulden. Das Zinsverbot ist in diesem Sinne als ein Akt sozialer Gerechtigkeit zu sehen, der eine Ausbeutung der Armen verhindern soll. Die neue Botschaft begünstigte die unteren Schichten der Gesellschaft und stellt somit subversiv die bestehende soziale Ordnung in Frage.

Zinsverbot *im Koran*

Zinsverbot bei Muslimen heute

Auch heute kann nach islamischer Auffassung Geld nicht als Ware gehandelt werden, für die es einen Preis – den Zins – gibt. Geld wird lediglich als Tauschmittel für Waren betrachtet. Es ist für Muslime nicht erlaubt, anderen Geld zu leihen und dafür, ohne eigene Arbeit gewissermaßen, Zinsen einzustreichen. Auch spekulative Finanzgeschäfte und Glücksspiel entsprechen nicht den Regeln des Islam. Handel und Gewinne sind im Islam ausdrücklich erwünscht. Wichtig ist, dass der Kapitalgeber bzw. Bankkunde einer Geldanlage selbst am Risiko beteiligt ist.

Das Islamic Banking ist ein relativ junges System und nicht in dem Maß standardisiert wie das konventionelle Bankwesen. Mitte der 1960er Jahre gab es in Ägypten Experimente mit Islamic Banking, die erste private islamische Geschäftsbank entstand 1975 in Dubai. In Pakistan, im Iran und Sudan beispielsweise sind Banken gesetzlich zum Islamic Banking verpflichtet. In den 1990er Jahren verbreitete sich das religiöse Banking auch außerhalb der islamischen Welt. 2004 wurde die Islamic Bank of Britain gegründet. 2007 führte die Deutsche Bank in Frankfurt ein islamkonformes Fondsangebot ein, seit 2010 gibt es mit der Kuweyt Türk Bank in Mannheim die erste Islambank in Deutschland. Die Finanz- und Wirtschaftskrise, ausgelöst durch die Immobilienkrise in den USA im Jahre 2008, haben die Islambanken ohne große Verluste überstanden. Bei einem Marktanteil von 1% weltweit gibt es Wachstumsraten von bis zu 20%.

Texte: C. Märkt und H. Schnabel-Henke: „Zinsverbot in Bibel und Koran“, in: EIBOR, Wie reich macht Geld?, Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen, 2018, S. 41f.

Fragen zum *Zinsverbot*

- Wann wurde das Zinsverbot begründet?
- Aus welchem Grund gibt es das Zinsverbot?
- Wo wird das Zinsverbot begründet?
- Wie wird das Zinsverbot im Koran begründet und heute interpretiert?
- Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede sind zwischen der Begründung im Koran und der heutigen Interpretation zu finden? Begründe.
- Wie wird das Zinsverbot in der Bibel begründet und heute interpretiert?
- Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede sind zwischen der Begründung in der Bibel und der heutigen Interpretation zu finden? Begründe.

Leitfragen zu *Islamic Banking*

- Welche Argumente/ Gründe werden im Video für Islamic Banking genannt?
- Wie funktioniert zinslose Finanzierung?
- Wie findest du die Idee einer deutschen ethischen Bank nach islamischem Muster?
- Benenne Gründe, das eigene Geld einer deutschen Bank nach islamischem Muster anzuvertrauen!
- Welche Unterschiede stellst du zum herkömmlichen Banksystem fest?

Leitfragen zu *Christliche Alternativbank*

- Welche Argumente/ Gründe werden im Video für christliche Alternativbanken genannt?
- Wie findest Du die Idee einer deutschen ethischen Bank nach christlichem Muster?
- Benenne Gründe, das eigene Geld einer christlichen Alternativbank anzuvertrauen!
- Welche Unterschiede stellst Du zum herkömmlichen Banksystem fest?